Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rostung, die erste Oxydationsstufe, ist wenig beständig und geht leicht in die letzte über. Diese, mit Wasser chemisch verbunden, ist der gewöhnliche braune Rost, der höchst gefährliche Eigenschaften besitzt. Kommt er mit nicht gerostetem Eisen zusammen (also wie an den Rändern, wie am Grunde jedes Rostfleckes), so gibt er etwas Sauerstoff ab an das nicht gerostete Eisen, bildet die erste Oxydationsstufe, die dann, wie gesagt, schnell in die letzte übergeht. So wirkt der Rost wie ein Ansteckungsstoff, der immer mehr metallisches Eisen vernichtet und in dem vernichteten, in dem Rost, einen neuen Bundesgenossen zu gleicher Arbeit findet. Aber es gibt zwischen der ersten und letzten Oxydationsstufe des Eisens noch eine mittlere, das Eisenoxyduloxyd. Dies ist wahrscheinlich wasserfrei, und wenn es sich einmal gebildet hat, so rostet es nicht weiter, verwandelt sich in die letzte Oxydationsstufe des Eisens, greift auch metallisches Eisen nicht an. Ein Stück Eisen, welches mit diesem Rost überzogen ist, soll am sichersten gegen das Verrosten geschützt sein. Derselbe bildet sich aber nicht unter gewöhnlichen Verhältnissen, wohl aber wenn man Eisen in Wasser von 80—100° taucht, und soll dies demnach das einfachste Mittel, Eisen vor Rost zu schützen, sein.

Bronziren von Gußeisen.

Um dem Gußeisen das Aussehen von Bronze zu geben, braucht man das polirte Eisen nur mit einer dünnen Leinöl- oder Leinölfirnißschicht zu überziehen und dann gehörig an der Luft zu erhitzen, um die Oxydation des Metalls herbeizuführen. Die Temperatur ist höher oder niedriger zu stellen, je nachdem man hellgelbe oder dunkelbraune Färbung erzielen will. In anderer Weise erhält man diese sogenannte Tuckerbronze, indem man das Eisen polirt, einfettet und dann 2—5 Minuten der Einwirkung von Dämpfen aussetzt, welche durch ein aus gleichen Theilen kondensirter Salpetersäure und Salzsäure bestehendes Bad erzeugt werden, darauf das Eisen mit Vaseline überzieht und es endlich erhitzt, bis der letztere Stoff anfängt, sich zu zersetzen.

Gewerbliches Bildungswesen.

Fortbildungsschule Einsiedeln. An dem vom Fortbildungsverein angeordneten Unterrichtskurs für Schreiner und Zimmerleute betheiligen sich 20 und für denjenigen für Modelliren in Gyps und Wachs und Zeichnen 12 Lehrlinge und junge Handwerker. Ferner erhalten zirka 20 ehemalige Sekundarschüler im Alter von 15—16 Jahren Unterricht im kaufmännischen Rechnen, in der Geometrie, im Deutschen und in der Buchhaltung. Bisweilen werden denselben kurze Vorträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Geschichte gehalten.

Es ist diese zahlreiche Betheiligung als ein erfreulicher Beweis, daß die Einsiedler jungen Leute ernstlich auf ihre berufliche Ausbildung bedacht sind, zu betrachten.

Verschiedenes.

Ein kostbares Thor, welches zu seiner Herstellung 70,000 Gulden gebraucht hat, befindet sich in dem Kapitol zu Washington, woselbst es den Eingang in die Rotunde abschließt. Das Thor wurde in Rom von Rud. Rodger modellirt und in der berühmten Metallgießerei von Miller in München in Bronze gegossen. Es hat eine Höhe von 19 Fuß und eine Breite von 9 Fuß. Die beiden Thorflügel befinden sich in einem reich ornamentirten Rahmen und sind in vorzüglich schöner, ziselirter Bronze ausgeführt. Sie enthalten in allegorischen Figuren die Geschichte der Entdeckung Amerikas; in den Feldern befinden sich vier Köpfe, welche Europa, Asien, Afrika und Amerika vorstellen und mit entsprechenden Emblemen umgeben sind. In dem oberen prächtigen Thorbogen ist der Kopf von Christof Kolumbus dargestellt.

Erdbohrer, ein sehr praktisches Werkzeug zur Düngung der Obstbäume, werden von Herrn Jos. Born, Schmied in Bützberg bei Langenthal billig geliefert. Das Düngen der Obstbäume ist bekanntlich nur von Erfolg, wenn der Düngstoff in einige Tiefe gebracht wird, so daß er bis zu den Saugwurzeln dringt. Mittelst eines solchen Erdbohrers kann nun augenblicklich ein Loch von 4—5 Zoll im Durchmesser gebohrt werden, in welches man den Düngstoff schüttet, und nachher mit der herausgebohrten Erde wieder zufüllt.

Eine neue Orthographie. Ein Schuster schrieb jüngst eine Rechnung folgendermaßen: „ein paar stiefel Besohlt". Befragt, erläuterte er seinem Kunden die Privatorthographie also: „Groß schreibe ich nur, woran ich etwas verdien'. An der Besohlung verdiene ich etwas, an den Stiefeln aber nichts, darum schreibe ich sie klein".

Hausdekorationen in Basel. Die „Basler Nachrcht." schreiben: „Soeben ist die künstlerische Bemalung der Hinterfaçade des Berichthauses (Gerbergäßlein 5) fertig geworden. Da das Gerbergäßlein zu den stark frequentirten Verkehrswegen unserer Stadt gehört, wird es Manchem erwünscht sein, über diese neue Hausdekoration etwas zu vernehmen.

„Unter dem Dachhimmel des mäßig hohen und ziemlich breiten Gebäudes flattern, gehalten durch 2 stattliche Basler Krieger in der schmucken Tracht des 16. Jahrhunderts, langgestreckte Fahnen mit den Inschriften: Ehedem Gartnern Zunfthaus — Berichthaus seit 1885. Zwischen den beiden Fahnen strahlt das eidgen. Kreuz, während die beiden Krieger das Basler Wappen in der herabhängenden Hand halten. Zwischen den innern Fensterläden des ersten Stockes befinden sich die Merkmale einer modernen Zeitung (Merkur, auf einem Eisenbahnrad davoneilend) und einer Basler Druckerei (bekanntes Zeichen des alten berühmten Buchdruckers Heinrich Petri). Ueber den Erdgeschoßfenstern steht links die Inschrift: Redaktion und Druckerei, rechts: Basler Nachrichten; in der Mitte ist, flankirt von zwei heraldischen Löwen, das Wappen des gegenwärtigen Haus- und Druckereibesitzers angebracht. Die untern Fensterpfeiler sind geziert mit Fruchtstücken und fliegenden Bändern. Der Grund der ganzen Façade ist in einem warmen rothen Tone gehalten.

„Die einem Zeitungsgeschäft wohl anstehende Hausdekoration ist entworfen und ausgeführt worden durch unsern Mitbürger Herrn Jakob Vogt, dem nicht minder tüchtige Arbeiter zur Seite stehen. Die drei von Herrn Vogt in diesem Jahre ausgeführten Façadenbemalungen (Glasladen z. Pfaueneck am Marktplatz, das dem Schweizer. Volksfreund dienende „Schwarze Haus" an der unteren Freienstraße und nun das Hinterhaus der Basler Nachrichten) gereichen dem rastlos vorwärtsstrebenden Manne zu großer Ehre und der Altstadt Basel zu dauernder Zierde."

Vereinswesen.

Die Schneiderversammlung in Zürich vom 16. ds. Mts. beschäftigte sich mit dem Traktandum: „Die Konfektion und ihre nachtheiligen Folgen auf den Wohlstand und die fachliche Bildung des Arbeiterstandes", war zahlreich besucht und verlief ziemlich bewegt. Es wurde einstimmig geltend gemacht, daß der heutigen Krisis nur durch die Masse der Arbeiter einflußreich entgegengetreten werden könne, vor Allem durch statistische Erhebungen über das gegenwärtige Auskommen. Abschaffung der Stückarbeit würde allmäliges Aufhören der Hausindustrie bewirken. Es wurde die Einführung eines Minimaltaglohnes und Regelung der Tarife nach drei Klassen anempfohlen. Bessere Löhne, kürzere Arbeitszeit, anständigere Behandlung seien anzustreben. Das Programm enthält: Feststellung der Löhne auf der Höhe angemessener Existenz; Beseitigung der Stückarbeit; Einführung eines Minimallohnes; Erstellen der Arbeitsräume auf Kosten der Arbeitgeber; Einführung des Normalarbeitstages von zehn Stunden; gleiche Bezahlung für Männer- und Frauenarbeit; gewerbliche Schiedsgerichte; Errichtung von Nachweisbureaux und einer Lohnkommission. Ferner wurde eine Resolution angenommen, es seien die Bezahlungsweise und die Bedingungen in Konfektionsgeschäften gegenwärtig derartige, daß sie ein menschenwürdiges Dasein unmöglich machen und es sei daher eine Besserung mit allen erdenklichen Mitteln anzustreben. An den Arbeiterinnenverein sei eine Einladung zu richten, an der über 14 Tage stattfindenden Sitzung des Fachvereins theilzunehmen.

Der Handwerkerverein Wyl hat sich letzten Sonntag neu konstituirt in Folge Uebernahme der Gesellenkrankenlade